



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 70. Montag, den 2 September 1833.  
(Hierzu eine Beilage.)

### Deutschland.

Berlin, d. 29. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von hier nach dem Haag abgegangen, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert von Swinemünde wieder hier eingetroffen.

Prag, d. 23. August. Gestern mit Tagesanbruch haben Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen diese Hauptstadt wieder verlassen.

Landau, d. 19. August. Die vor Gericht nicht gegenwärtig gewesenen Angeklagten in dem großen politischen Prozeß, den das hiesige Assisengericht entschieden hat, nämlich die Herren Schüler, Abgeordneter; Savoye, Geib, Advokaten; Dr. Grosse und Herr Pistor, Dr. der Rechte, sind von der Jury ebenfalls freigesprochen worden.

Landau, d. 22. August. Die außerordentliche Assise wurde heute geschlossen, indem der Angeklagte Baumann ebenfalls freigesprochen ward. Uebrigens ist er ebenfalls zuchtpolizeilich angeklagt.

Kaiserslautern, d. 21. August. Gestern standen 30 Bürger des Rhein-Kreises, welche die an den König von Baiern eingesendete Protestation gegen die Bundestagsbeschlüsse vom 28. Juni berathen und entworfen hatten, wegen der darin enthaltenen Injurie gegen den damaligen Baierschen Bundestagsgesandten und die Baierschen Minister, vor dem Zuchtpolizei-Gericht hieselbst. (8 derselben sind theils ausgewandert, theils zu erscheinen sonst behindert) — Das Gericht vertagte nach 4stündiger Deliberation den Spruch auf heute. Der Spruch ist denn auch erfolgt. Sämmtliche Angeklagte, mit Ausnahme des Bürgermeisters Müller von Gerhardsbrun (obgleich derselbe der Erklärung des Notar Moré und mehrerer andern beigetreten war), wurden zu einmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. — Sämmtliche Verurtheilte haben gegen dieses Erkenntniß Appellation eingelegt.

Aschaffenburg, d. 26. August. Die hiesige Zeitung meldet: Briefflichen Nachrichten aus Kassel und Brückenau zufolge, soll nunmehr wirklich die Ratifikation des großen Handelsvertrages durch die süddeutschen Regierungen erfolgt seyn.

## Frankreich.

Paris, d. 23. August. Die Abreise der Königin Donna Maria ist verschoben worden. Einige glauben, daß die Nachricht von dem Marsche Bourmonts auf Lissabon daran Schuld sey, während Andere die Verzögerung nur der Nichtankunft der in Havre erwarteten Schiffe, welche zur Ueberfahrt nach Portugal bestimmt sind, beimessen.

## Portugal.

Lissabon, d. 6. August. Die Organisation der Nationalmiliz, welcher sich alle freitföhigen Mannschaften von 18 bis 50 Jahren anschließen müssen, erregt hier allgemeine Unzufriedenheit. Man sagt, diese Maßregel sey unerträglich als die Konscription Napoleons. Die Absetzung Palmella's hat selbst die wärmsten Freunde Donna Maria's erkältet; sie beschuldigen Dom Pedro des schwärzesten Undanks, weil er einen Mann absetzte, dem er Alles verdankt. Mehrere Dekrete vergrößern die Unzufriedenheit. Den 31. Juli erschien eines gegen die Klöster und Weltgeistlichen; den 2. August ein zweites, welches die Einkünfte der Klöster konfisziert, die sich für Dom Miguel erklärten. Auch ist die Vertreibung des Päpstlichen Nuntius der Gegenstand des strengsten Tadel's.

Cadaval steht stets noch mit bedeutenden Streitkräften bei Torres Vedras. Eine Vornache ist bereits aus Lissabon ausmarschirt, um den Feind in der Nähe zu bewachen und Napier steht, wie man versichert, im Begriff, seine Seesoldaten und Matrosen ans Land zu setzen, und sie in eigner Person gegen den Feind zu führen.

Lissabon, d. 13. August. Die Lissaboner Cronica meldet, Dom Pedro habe an das Grabmal seines Vaters einen Zettel befestigt, der die Worte enthalte: „Ein Sohn wollte dich ermorden; der andere wird dich rächen.“ — Am 31. v. M. nahm Dom Pedro, im Palaste von Bemposta, die Glückwünsche zum Jahrestage der Eideleistung auf die konstitutionnelle Charte und zugleich zum Geburtstage seiner Gemahlin an. — Das vom General Xavier gegengezeichnete Dekret Dom Pedro's, als Regent, vom 28. v. M., an den Herzog v. Palmella, Pair des Königreiches, wodurch er ihn, nachdem er nun selbst angekommen, der bisherigen außerordentlichen Regierungsvollmacht enthebt, ist in den Ausdrücken des höchsten Lobes und Dankes abgefaßt. — Durch ein Dekret Dom Pedro's aus dem auswärtigen Amte vom 3. dieses Monats werden die im Jahr 1828 ernannten bisherigen diplomatischen Agenten für Portugal im Auslande für entlassen erklärt. — Durch ein zweites Dekret wird eine lange Reihe von Konsuln entlassen. — Der Kriminal-Richter in Lissabon erhielt Befehl zum

gerichtlichen Verfahren wider die angesehensten Migue-  
listen, welche die Hauptstadt beim Einrücken des Be-  
freiungs-Heeres verlassen haben. — Die Proclama-  
tion Dom Miguel's an das Volk und die Soldaten ist  
in dem amtlichen Theile der Lissaboner Cronica  
abgedruckt. — Die Cronica von Lissabon giebt  
einen ausführlichen Amts-Bericht von dem Marsche  
des Herzogs von Terceira bis zur Einnahme Lissabons,  
der ganz aus seinem eigenen Entschlusse hervorgegan-  
gen und selbst von Napier für zu gewagt gehalten wor-  
den. — Durch ein in der Cronica enthaltenes  
Dekret Dom Pedro's vom 6. d. werden alle Personen,  
die unter den royalistischen Freiwilligen gedient oder  
auf irgend eine andere Weise Dom Miguel unterstützt  
haben, von ihren Posten abgesetzt. — Von militairi-  
schen Operationen in der Gegend von Porto oder an  
anderen Orten des Königreichs erwähnt die Cronica  
nicht das Geringste.

Der Courier enthält folgendes Schrei-  
ben aus Lissabon vom 12. August: In diesem Augen-  
blicke herrscht bedeutende Verwirrung in Lissabon, denn  
inmitten des Jubels und während die Stadt noch ganz  
ohne Vertheidigung ist, obschon schon 19 Tage seit der  
Besetzung durch die konstitutionellen Streitkräfte  
verflossen sind, erhält man plötzlich die Nachricht, daß  
8000 Mann der Miguelistischen Truppen von Porto  
fortgezogen und bereits bis Coimbra vorgerückt sind  
und sich dort mit ungefähr 6000 Mann unter dem Her-  
zog von Cadaval vereinigt haben. — Ein Bataillon  
der hiesigen Truppen ist nach Villafraanca und andere  
nach Torresvedras detaschirt worden; man glaubt,  
daß der Herzog von Terceira in drei oder vier Tagen  
mit ungefähr 4000 Mann regulairer Truppen dem Mi-  
guelistischen Korps entgegen marschiren werde. In  
diesem Falle würde die Bewachung der Stadt 7 bis 8  
Tausend bewaffneten Bürgern anvertraut bleiben, de-  
ren Organisation erst eben begonnen hat. So viel  
über die gegenwärtige Lage Lissabons — sie ist schlecht  
genug! — Was Porto betrifft, so sehen wir mit gro-  
ßer Spannung den Nachrichten von dort entgegen.  
Die letzten Nachrichten gehen bis zum 8. Abends. Die  
vor Porto befindlichen Truppen Dom Miguel's wer-  
den noch immer auf ungefähr 10,000 Mann geschätzt.  
Einige von den Schiffen Dom Pedro's sind abgesegelt,  
um den Versuch zu machen, sich Figueira's zu bemäch-  
tigen und die Verbindung Dom Miguel's mit der See  
abzuschneiden; man fürchtet aber, daß dies nicht ge-  
lingen werde, da die Truppen sich jetzt in Coimbra be-  
finden, und der Mondego von jener Stadt an für  
Böte schiffbar ist. Peniche gehört der Königin. Am  
8. waren zwei Dampfschiffe mit Truppen angefüllt im  
Begriff, dorthin abzugehen, um die Besatzung zu ver-  
stärken, und Admiral Napier wollte ihnen folgen, um  
in Uebereinstimmung mit dem Herzoge von Terceira zu

operiren, aber im Augenblick der Abfahrt kam die Nachricht an, daß ein Korps Guerillas, hauptsächlich aus Matrosen der früheren Miguelistischen Flotte bestehend, Lagos umgeben, die Verbindungen abgeschnitten und verschiedene Excesse begangen hätte. Hierdurch wurde eine Veränderung des ursprünglichen Planes nothwendig gemacht. — Ein in London zu mietendes Dampfschiff wird die junge Königin hierherbringen. Vor den Burlings wird sie der Admiral Napier in dem „Dom Joao VI.“ erwarten, und sie wird auf diesem Schiffe in den Tajo einlaufen. — Dieser furchtbare Bruder-Krieg wird bald schlimmer wüthen, als jemals. Die Konstitutionellen sind nicht stark genug, um ihren Feinden die Spitze zu bieten. Das Land ist augenscheinlich nicht in dem Grade für sie, wie man erwartet hatte.

In einem von dem gedachten Blatte mitgetheilten Privat-Schreiben aus Lissabon vom 13. August heißt es unter Anderm: General Komarino ist mit seinen 300 Mann aus Bordeaux in Lissabon angekommen, wo aber ihre Dienste mit dankbarer Anerkennung abgelehnt worden sind. Der Herzog von Palmella ist mit einem Auftrage nach England und Frankreich bestimmt, so wie bei seiner Rückkehr zum Präsidenten der Pairs-Kammer an des Herzogs von Cadaval Stelle, der einzige Rang, wozu ihn noch zu erheben in des Regenten Macht stand. Die Cortes sollen zum 1. Januar einberufen und bis dahin die jetzigen Minister beibehalten werden. Am Morgen des 12. wurden Gerüchte verbreitet, daß 12,000 Mann vom Feinde von Porto gerade auf die Hauptstadt abmarschirt seyen und die hiesige Regierung sogleich ein Embargo auf alle Schiffe im Hafen legen wolle. Letzteres geschah auch wirklich am folgenden Tage. Das Embargo ist zwar noch nicht publizirt, aber es sind schon den Schiffern Klärungen verweigert worden. Die Absicht, welche hierbei zu Grunde liegt, ist noch ein Geheimniß. In diesem Augenblick, wo ich diesen Brief absende, fliegen eine Menge Raketen auf, und das Kastell salutirt. Ich weiß den Grund nicht, glaube aber, daß die Regierung gute Nachrichten erhalten hat.

Die Times enthält ein Privat-Schreiben aus Lissabon vom 12. d. M., worin es unter Anderm heißt: Der Herzog von Terceira hatte bei seinem Einrücken in Lissabon nur 14- bis 1500 Mann, lauter Portugiesen, da die Franzosen in Algarbien zurückgeblieben; seitdem jedoch hat derselbe 5000 Mann regulärer Truppen nebst 600 Pferden und 10 Kanonen organisirt. Mit dem 11. d. begann eine vorrückende Bewegung nach Santarem hin, wo zum 16. d. alle Streitkräfte der Pedroisten konzentriert werden sollen. Es kommen fortwährend viele Deserteurs herüber; andere begeben sich in ihre Heimath, wobei sie unter-

weges arge Gewaltthatigkeiten verüben, was nur zu Gunsten der Konstitutionellen gereichen kann, indem diese auf ihrem Marsche durch die südlichen Provinzen die strengste Mannszucht beobachtet haben. Das Fort Veniche ist in vollkommenen Vertheidigungs-Zustand gesetzt, die Garnison 800 Mann stark, meist Deserteurs von Cadavals Division; sie soll jedoch auf 2000 Mann gebracht werden, um einem Ueberfalle Bourmonts widerstehen zu können. General Komarino's Dienste hat die Regierung zwar abgelehnt, seine Leute aber angenommen; es sind auserlesene Soldaten, und sie sollen nach Veniche geschickt werden. Admiral Napier rüstet Schiffe nach Madeira, den Capverdischen Inseln und Angola aus, die noch vor Ende dieses Monats abgehen sollen. Bei der plötzlichen Besitznahme Lissabons sind sehr ansehnliche Vorräthe in die Hände der Konstitutionellen gefallen, auch 60,000 Pfund in baarem Gelde, der Ertrag der letzten Miguelistischen Anleihe. Das Schiff „Perseverance“ lief am 11. d. mit 2000 Gewehren für Dom Miguel in den Tajo ein, indem der Kapitain den jetzigen Stand der Angelegenheiten nicht kannte. Seine Ladung war natürlich höchst willkommen. In der Konstitutionellen Chronik ist der Prospektus einer Anleihe von höchstens 800 Contos de Reis (900,000 Thlr.) erschienen, welche in drei Jahren wieder getilgt werden soll, und zwar besonders durch den Ertrag von National- (d. h. geistlichen Gütern); sie beträgt 5 pSt. Zinsen und Theilnehmer haben sich bis zum 20. d. zu melden. Ein Viertel der gedachten Summe ist bereits al pari gezeichnet, und man glaubt, daß das Ganze mit Ende der Woche eingehen werde.

#### Großbritannien und Irland.

London, d. 22. August. Man hat Briefe aus den englisch-westindischen Kolonien erhalten, welche eine sehr trübe Schilderung von der Lage machen, worin sich die Eigenthümer der Pflanzungen in Folge des Eindrucks befinden, den auf die Sklaven die Nachricht ihrer bevorstehenden Emancipation gemacht hat. Die Pflanzler sind überzeugt, daß diese Maßregel für sie die unglücklichsten Folgen haben werde. Schon erklären die Neger, daß sie nicht mehr arbeiten werden und ihre Sprache ist so furchtbar, daß viele Eigenthümer ihre Familien und ihre kostbarste Habe nach den vereinigten Staaten in Sicherheit zu bringen suchen. Diese Gährung unter den Negern hat sich schon den französischen Kolonien mitgetheilt, wo die Erbitterung gegen die Weißen sogar noch größer war.

London, d. 23. August. Die Verhandlungen in beiden Häusern des Parlamentes waren gestern und vorgestern ohne wesentliches Interesse für das Ausland. Eigentliche Debatten finden nicht mehr statt, da die Minister, wie die Opposition zum Schluß der

Session zu gelangen wünschen. Das Unterhaus hat sich gestern bereits mit den Sessional-Adressen, d. h. mit den Gehältern für die Beamten des Hauses beschäftigt, welches gewöhnlich die letzte Arbeit vor dem Schluß der Session ist. Man glaubt, daß es sich morgen bis zum Mittwoch vertagen werde, um dem Oberhause Zeit zu lassen, die noch rückständigen Geschäfte zu erledigen, und daß Se. Majestät am Donnerstag in Person das Parlament prorogiren werden.

Lloyd's Agent in Porto meldet unterm 3. d. M., es sey ein Schiff von Dom Pedro's Geschwader abgegangen, um Villa do Conde und Bianna zu blofieren, ein zweites nach Aveiro und Figueira, und ein drittes sey in Porto angekommen. — Der Agent in Lissabon schreibt vom 7.: Figueira und Aveiro seyen strenge blokirt und, wie vermuthet werde, auch schon die Häfen bis zum Douro. — Der Agent in St. Ubes, vom 2.: Die Stadt sey unter der Regierung der Königin ganz ruhig, wozu die Anwesenheit des Königl. Englischen Kriegsschiffes „Leveret“ viel beigetragen.

### Schweiz.

Basel, d. 24. August. Der kleine Rath hatte auf vorgestern den großen Rath außerordentlich zusammenberufen, um ein von der Tagsatzung durch Beschluß vom 20. d. verlangtes Dekret vorzulegen, und zur Annahme zu empfehlen, bei welchem Anlaß dann einige untergeordnete Gegenstände behandelt worden. Ueber den Hauptgegenstand und die Veranlassung jenes Tagsatzungsbeschlusses, über die Stimmung und Richtung der Tagsatzung ward von den von Zürich zurückgekehrten und anwesenden Gesandten, H. H. Bürgermeister Burckhardt und Rathsherr Vischer, Bericht erstattet und dann der Rathschlag nebst dem begleitenden Entwurf eines Dekrets verlesen, und in Behandlung gezogen. Bei der Abstimmung wird mit 43 gegen 28 Stimmen der vom kleinen Rath vorgeschlagene Entwurf genehmigt. Gegen Ende der Diskussion trugen die anwesenden Repräsentanten der treuen Gemeinden eine Protestation gegen gezwungene Totaltrennung vor, und verlangten deren Aufnahme in das Protokoll und Vorlegung in der Tagsatzung. Das Präsidium verweigerte die Annahme dieser Erklärung, weil das Reglement des großen Rathes sie nicht erlaube, und weil es sich für jetzt nicht um die von der Tagsatzung ausgesprochenen (aber noch nicht von hinlänglicher Stimmenzahl ratifizirten) Trennungsbeschlüsse handle. Sodann wird das Entlassungsbegehren der H. H. Bürgermeister Burckhardt und Rathsherr Vischer als Tagsatzungsgesandten vorgelegt, welches auf die Ueberzeugung gestützt ist, daß hiersseitige Gesandte, welche nicht Mitglieder der Sar-

nerkonferenz waren, die Interessen unsers Standes bei der Tagsatzung werden besser vertreten können als sie. Nach langer Diskussion für und wider das Begehren, in welcher auch die Ansicht, keine Gesandten nach Zürich zu schicken, zur Sprache kommt, wird die Entlassung unter verbindlicher Dankbezeugung mit 43 gegen 25 Stimmen bewilligt. An ihre Stellen werden die H. H. Rathsherr Minder und Rathsherr Deswald ernannt.

Laut Berichten aus Zürich ist gestern unsere Gesandtschaft, nach Abgabe ihres Kreditivs und des Großrathsbeschlusses vom 22. d., im Schooße der Tagsatzung aufgenommen und beedigt worden; unser erster Gesandte, Hr. Rathsherr Minder, erhielt den Vorsitz.

### Niederlande.

Aus dem Haag, d. 23. August. Die Unterhandlungen der Konferenz zu London haben seit 8 Tagen in Folge einer Art von Ultimatum, das an die holländischen und belgischen Bevollmächtigten gerichtet wurde, aufgehört. Man zeigt darin den beiden Mächten an, daß beide Parteien, um zu einer Lösung zu gelangen, sich ein wenig nähern müssen, weil sonst keine Ausgleichung möglich sey. Die belgischen Bevollmächtigten haben erklärt, daß sie bis jetzt nicht aufgehört hätten, Konzessionen zu machen, und nun die Reihe an Holland sey.

Aus dem Haag, d. 24. August. Privatbriefe aus London vom 20. Aug., Abends 5 Uhr melden: Am 19. d. hat Hr. Dedel dem Lord Palmerston eine Note des Kabinetts vom Haag überreicht, welche die Weigerung des Königs enthält, sich selbst an den deutschen Bundestag zu wenden, um dessen Zustimmung bei der Ausgleichung der Angelegenheit Luxemburgs, so wie dieselbe durch die 24 Artikel festgestellt wurde, zu erhalten. Lord Palmerston hat im Wesentlichen Hrn. Dedel geantwortet, daß in diesem Falle die Konferenz ihre Arbeiten nach der Prorogation des Parlaments auf unbestimmte Zeit vertagen würde.

### Belgien.

Brüssel, d. 23. August. Die „Union“ sagt: Privatbriefe aus London berichten, daß die Konferenz keine regelmäßigen Versammlungen mehr hält und sich, in Betreff der Beendigung der belgisch-holländischen Frage, auf die Zeit, diesen großen Diplomaten, wie ein französisches Blatt kürzlich sagte, zu verlassen scheint. Dieser Beschluß soll gleichsam aus Verzweiflung an der Sache nach mehreren fruchtlosen Versuchen, die Forderungen von beiden Seiten zu vereinbaren, gefaßt worden seyn. Die Konferenz soll, nach diesen Briefen, eben so unzufrieden mit den belgischen, als mit den holländischen Bevollmächtig-

ten seyn, indem die erstern von den durch den Vertrag vom 15. November erworbenen Rechten nicht abgehen wollen, und die letztern Schwierigkeiten über Schwierigkeiten erregen und sich vorzüglich an die Luxemburgische Frage halten, bei welcher der König durch den deutschen Bundestag unterstützt zu werden hofft.

Brüssel, d. 25. August. In der vorgestrigen Sitzung der Repräsentantenkammer ward der Vorschlag des Herrn Gendebien, den Justiz-Minister Lebeau in Anklagestand zu setzen, mit 53 gegen 18 Stimmen verworfen. Hr. Rogier, Minister des Innern, stimmte nicht mit ab.

Brüssel, d. 25. August. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde das Gesetz wegen Auslieferung der Fremden durch 54 gegen 9 Stimmen angenommen.

### V e r m i s c h t e s.

— Der Eichmeister Stövelen zu Rheine in Westphalen hat eine Feuerspritze neuer Art angefertigt. Bei der Probe setzten 3 Personen die Maschine durch Drehen in Bewegung. Sie trieb das Wasser in einer Bogenhöhe von 50 Fuß, 70 bis 80 Fuß weit und in einer Stunde 60 Tonnen. Da sie mithin sehr hohe Gebäude stark bewässert, und ihrer Gestalt wegen auf unbedeutendem Raume gebraucht werden kann, so ist ihr Vortheil einleuchtend.

— Aus dem Haag vom 20. August wird gemeldet: Aus dem Texel schreibt man, daß am 12. August das Preussische Schiff Hebe, von Topsham kommend und nach Danzig bestimmt, an den dortigen Küsten Schiffbruch gelitten hat. Durch die unermüdlchen Anstrengungen der Rettungsbarke der Gesellschaft für die Schiffbrüchigen Nord- und Südhollands ist es gelungen, an dem nämlichen Tage 5 und am folgenden Tage noch 3 andere Personen der Schiffsmannschaft, worunter sich der Kapitain J. C. Domanski und der Bootse befinden, zu retten, so daß man nur den Verlust eines einzigen Matrosen zu beklagen hat.

— Zu Antwerpen haben sich einige angesehene Einwohner durch Unterschrift vereinigt, zu Ehren des Gen. Chassé und aus Hochachtung für denselben, so wie aus Erkenntlichkeit für dessen bewiesene Mäßigung in Verschönerung der Stadt, eine Medaille prägen zu lassen. Die Medaille stellt auf der einen Seite das Bildniß des Generals, geschmückt mit allen seinen Orden und den Zeichen seines Ranges, vor, mit folgender Inschrift in Französischer Sprache: „Dem Herrn Baron Chassé, General der Infanterie, Ober-Befehlshaber der Citadelle von Antwerpen.“ Auf der Rehrseite sieht man, rechts, die Bresche und die Bastion Toledo und einen Theil der Schutthaufen der Citadelle, links die verschonte Stadt. Ueber der Bresche liest man: „Valereux en défendant“ (Tapfer in der Vertheidigung)

und über die Stadt: „Généreux en épargnant“ (Edelmüthig im Verschonen). Zwischen diesen beiden Gegenätzen sieht man einen Kranz, halb von Lorbeerblättern und halb von Eichenlaub, als Sinnbild der Vergeltung der dem General Chassé zuerkannten Krieg- und Bürgertugenden. Auf dem Rande liest man: „December MDCCCXXXII,“ und auf der untern Seite sieht man das Wappen der Stadt Antwerpen. Für den G.n. Chassé wurden ein Exemplar dieser Medaille in Gold und eins in Erz, ferner für die Ober-Offiziere, die auf der Citadelle befehligten, Exemplare in Erz, und endlich Exemplare in demselben Metall für die Unterzeichner geprägt, worauf die Form zerbrochen ward. Dem Vernehmen nach hatte sich ein mit der Ueberbringung dieser Medaille an den General Chassé Beauftragter nach dem Haag begeben, und ist, als er den General nicht antraf, demselben nachgereist.

— Am 15. August suchten 8 Personen in der Nähe von Tours de Scay (Frankreich) während eines heftigen Ungewitters Schutz unter einer Linde. Kaum befanden sie sich einige Minuten unter dem Baume, als der Blitz dieselben traf. Zwei blieben auf der Stelle todt; drei wurden gefährlich verwundet; der 6te ward niedergeworfen, aber nicht beschädigt. Die beiden Andern verschonte der Blitz gänzlich.

### B e k a n n t m a c h u n g e n.

Nachstehende Bekanntmachung:

„Bei Ausführung der sehr bedeutenden Brückenarbeiten bei Sachsenburg ohnweit Artern, können noch bis zum Spätherbst eine große Anzahl tüchtiger Maurergesellen bei Aufführung von Bruchstein-Mauerwerk und Steine zu hauen, fortwährend Beschäftigung finden.

Eben so ist für Handarbeiter bei dem jetzt begonnenen Chaussee-Bau zwischen Ascherleben und Hettstedt, so lange es der Frost gestattet, fortwährend Arbeit und haben die, so sich hierzu an benannten beiden Baustellen einfinden, sich bei den dort angestellten Königl. Baubeamten zu melden.

Merseburg, den 16. August 1833.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.“

wird hierdurch zur Kenntniß der Saalkreisbewohner gebracht, sämtliche Ortsbehörden aber werden angewiesen, solche durch wörtliche Vorlesung vor versammelter Gemeinde bekannt zu machen, und diejenigen tüchtigen Maurergesellen oder Handarbeiter, welche Lust bezeigen, an den benannten Stellen Arbeit zu nehmen, aufzufordern, sich unverweilt bei dem treffenden Baubeamten zu melden. Zugleich haben aber die Ortsbehörden da

für zu sorgen, daß sich Niemand ohne vollständige Legitimation dorthin begeben.

Poplitz, den 26. August 1833.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.  
v. Krosigk.

#### Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht sind die, der vermittelten Frau Stadträtin Meyer, Friederike Henriette geb. Streithorst gehörigen, sub Nris. 1786., 1787. und 1790. in Glaucha hieselbst belegenen und auf 6406 Thlr. 18 Sgr 4 Pf. Cour., nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirten Wohnhäuser, nebst Seiten- und Hintergebäuden, Hofraum und Gärten, Schuldenhalber subhastirt, und

der 14. September c.,

der 16. November c.,

der 16. Januar 1834,

zu Versteigerungsterminen anberaumt worden; daher diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, geladen werden, in diesen Terminen um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem Herrn Landgerichts-Rath Wodel ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothane Grundstücke, insofern nicht rechtliche Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden sollen.

Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle, den 7. Juni 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
v. Gerlach.

#### Bekanntmachung.

Die Johanne Marie Rosine Augustin aus Hettstädt, welche wir unter dem 31. v. Mts. steckbrieflich verfolgten, ist verhaftet und an uns eingeliefert worden.

Sangerhausen, den 27. August 1833.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

#### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 20. zum 21. v. Mts. sind aus der Wohnung des Bäckermeisters George Lippe in Hettstädt die untenverzeichneten Sachen entwendet worden.

Wir warnen vor dem Erwerbe derselben und fordern jedermann auf, zur Wiedererlangung des Gestohlenen, und zur Entdeckung des Thäters mitzuwirken, auch die hierzu dienenden Umstände uns oder der nächsten Obrigkeit sofort anzugeben.

Sangerhausen, den 28. August 1833.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

#### Verzeichniß der gestohlenen Sachen.

- 1) 9 Stück Mannshemden,
- 2) 3 = Betttücher,
- 3) 1 rothwürflichter zweischläferiger Bettüberzug,
- 4) 13 Paar baumwollene Strümpfe, worunter einige Paar mit A. L. bezeichnet,
- 5) 3 Stück roth- und weißbunte Halstücher,
- 6) 9 = Kinderhemden, und 5 bis 6 Thlr. Geld in verschiedenen Münzsorten.

#### Bekanntmachung.

Schuldenhalber sind die dem Friedrich August Kaiser zu Unterteutschenthal zugehörigen Grundstücke, das im Hypothekenbuche für Unterteutschenthal sub No. 18. eingetragene geschlossene Gut mit  $17\frac{1}{2}$  Acker Erde, wobei bisher die Schenkung geübt wurde, einschließlich dieser auf 2163 Thaler hoch, und ein walzendes halbes Viertellandes Feld auf Unterteutschenthaler Flur zu  $3\frac{1}{2}$  Ackern, auf 200 Thaler hoch gerichtlich gewürdert, aus landgerichtlichem Auftrage zur Subhastation gestellt, und

der 1. August

der 26. September

der 27. November

1833, Vormittags 10 Uhr,

als Versteigerungstermine, und zwar die beiden erstern an hiesiger Gerichts-Amts-Stelle, der letzte und peremptorische aber im Rößlerschen Gasthose zu Unterteutschenthal anberaumt worden. Hierzu werden besitz- und zahlungsfähige Liebhaber vorgeladen, unter dem Bemerkten, daß dem Meistbieter nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, wenn nicht sonst Umstände eine Ausnahme zulässig machen, der Zuschlag erfolgen werde. Die Grundstücks-Beschreibung und Taxe kann täglich hier eingesehen werden.

Schaaßstädt, am 29. Mai 1833.

Das Königl. Gerichts-Amt daselbst.

Schmidt.

#### Für Halle.

Das auf hiesigem Petersberge No. 1452. gelegene Amshlersche Haus, in drei Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Hof und Bodenraum bestehend, so bisher jährlich 32 Thlr. Miete gegeben, soll anderweit auf den — 6. Sept. früh 11 Uhr — in meiner Behausung öffentlich verliciteet werden.

Halle, den 9. August 1833.

Der Notar Dr. Zeig.

#### Logisvermietung.

Die Wohnung in dem, der Kirche zu U. L. Frauen zugehörigen Hause No. 806., bestehend in 6 Stuben, 5 Kammern, Küche, Speisekammer, Waschhaus, Keller, Boden und Feuerungs-Gelass, steht von Michae-

lis d. J. an zu vermieten, und kann auch dieselbe, bis auf eine Stube, sogleich bezogen werden.

Die Bedingungen sind jederzeit bei Unterzeichnetem in der Kammerlei einzusehen, und das Logis kann jeden Vormittag von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Halle, den 31. August 1833.

Der Kammerer  
D. G. Schiff.

### Auction.

Mittwochs, den 4. September d. J.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage sollen in der Rittergasse, in dem zum Rosenbaume genannten Hause, eine Quantität verschiedene meist neue Utensilien, als: 7 Stück kupferne Waschkessel von circa 50 bis 300 Quart Inhalt, 2 Kanonensfen nebst Röhren, mehrere Duzend neue Bett- und Handtücher, insbesondere eine große Partie Pferde-Friesdecken, welche ihrer Größe wegen auch als Schlafdecken brauchbar sind, viele männliche und weibliche Kleidungsstücke, Getreidesäcke, Leib- und Kopfmattagen von Seegras, große Vorrathskörbe, eine Partie blechernes Haus- und Küchengeräthe, eine große Badewanne von Zink und mehrere andere oft notwendige Haus- und Wirtschaftsstücke, öffentlich und meistbietend gegen sogleich nach dem Zuschlag zu leistende baare Bezahlung, in Auftrag eines Wohlwollenden Magistrats, durch den Unterzeichneten, in Courant verkauft werden.

Schließlich erlaube ich mir besonders die Herren Deponomen auf diese Auction aufmerksam zu machen.

Halle, den 27. August 1833.

Der Auctionator und Taxator  
Rößler.

### Die Vieh-Versicherungs-Anstalt in Leipzig

übernimmt die Versicherung von Rindvieh und Schafen. Unterzeichnete sind als Agenten dieser Anstalt bereit, Anmeldungen anzunehmen, und sind die Statuten bei ihnen à 5 Sgr. zu haben.

Kayser & Comp.,  
in Halle an der Saale.

### Kutschwagen-Verkauf.

Neue und gebrauchte Kutschwagen nebst Trotsken stehen zum Verkauf fertig bei dem

Sattlermeister Katsch,  
auf dem Steinwege nahe am Waisenhause.

In der Fortepianosfabrik in Halle am Paradeplatz No. 1069. sind mehrere schon gebrauchte Fortepiano's, so wie einige Klaviere, um damit aufzuräumen, sehr billig zu verkaufen.

Nechte neue holländische Heringe sind sehr preiswürdig und von feinem delicaten Geschmack wieder angekommen beim

Halle, den 30. August 1833.

Heringshändler Wolke am Markte.

### Markt-Anzeige

von J. A. Henckels, Stahlwaaren-Fabrikanten aus Solingen.

Den bevorstehenden September-Markt werde ich wieder bei Herrn Wilschauer No. 1534. in einem Parterre-Lokal abhalten, und lade ein geehrtes Publikum ein, mich in meinem diesmal wieder bedeutenden schönen Lager, meist schneidende gute Stahlwaaren eigener Fabrik, besonders Messer und Sabel enthaltend, mit zahlreichem Besuch zu beehren.

Da ich gesonnen bin, von Michaelis an nebst meinen musikalischen Geschäften einige Söhne auswärtiger Eltern, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, in Pension aufzunehmen, wobei zugleich der Musikunterricht, und was dazu erforderlich ist, billig von mir selbst geleitet wird; so zeige ich dieses hiermit ergebenst an und ersuche die geehrten Eltern, sich in meiner jetzigen Wohnung auf dem Neumarkt in der Wallstraße No. 1124. wegen der näheren Auskunft hierüber mit mir zu vereinigen.

Der Musiklehrer Walther.

Eine kupferne Ofenpfanne, 100 preussische Maaß Wasser haltend und 62 Pfund schwer, durchaus noch gut und brauchbar, ist bei dem Kirchvater und Schneidermeister Gottlob Mennicke in Dstra am Petersberge käuflich zu haben.

### Mühlenverpachtung.

Eine Wassermühle mit zwei rasch gehenden Mahlgängen und eine nicht minder schnell gehende Schneidemühle ist sofort zu verpachten. Nähere Auskunft darüber wird gefälligst der Müller Kloß in Halle auf dem Neumarkt No. 1265. ertheilen.

### Bekanntmachung.

Zu dem auf den Sonntag den 8. September d. J. allhier statthabenden Gänse-schießen laden hierdurch alle auswärtige Schießliebhaber ganz ergebenst ein  
Mansfeld, den 26. August 1833.

Die Schützenmeister.

### Warnung.

1 Thlr. Strafe zahlt derjenige, welcher sich den Fußweg vom Löbnitzer Hirtenhause nach dem Rothen Hause durch Reiten oder Fahren erlaubt.

Die Akerbesitzer daselbst.

Alle in dem H. U. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Ruff. C. A. Kummel.

Nächsten Sonntag den 8. September wird bei mir auf vieles Verlangen ein großes Vogel-schießen, von der Stange ab, statt finden. Nach Beendigung desselben aber werde ich mit einem vorzüglichen Abendessen aufwarten, worauf sodann ein Ball seinen Anfang nimmt.

Holleben, den 2. Septbr. 1833.

Künz, Gastwirth daselbst.

Die zum Rittergute Goldschau bei Osterfeld gehörige Schenke soll von Michaelis d. J. von Neuem auf sechs Jahre verpachtet werden. Pachtlustige können sich von heute an auf obigem Gute melden und die Bedingungen erfahren.

Ein Destillateur, der die Entfuselung roher Branntweine und die Bereitung der Liqueure auf kaltem Wege gründlich versteht, und wo möglich die Kartoffelbrennerei erlernt hat, kann eine Anstellung auf einem Landgute finden. Sich darum Bewerbende haben ihre dis-fälligen Offerten mit Ausweisung glaubhafter Atteste unter der Adresse AA. poste restante Düben einzu-senden.

#### Verkauf eines Gasthofs.

Ich beabsichtige, meinen alhier vor dem Schloßthore belegenen Gasthof „zum Goldenen Stern“, mit Nebenhaus, Kornmagazin, Stallung und Garten, einer überbauten Kegelbahn, so wie dem Inventarium und sonstigem Zubehör, Kränklichkeit wegen zu verkaufen. Kauflustige wollen sich daher an mich wenden, wobei ich noch bemerke, daß ein Theil der Kaufgelder auf dem Gasthose stehen bleiben kann.

Calbe a. d. S., den 30. August 1833.

Heinrich Seyfart.

Ein weißunter braungefleckter Hühnerhund ist mir zugelaufen und kann der Eigenthümer diesen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertions-Gebühren bei mir in Empfang nehmen.

Nietleben, den 28. August 1833.

Der Schmiedemeister  
Wilhelm Franke.

#### Holzhandlung.

Den seit mehreren Jahren von mir und Hrn. Kaufmann Kraemer in Compagnie betriebenen Holzhandel, setze ich jetzt auf alleinige Rechnung fort, bemerke zugleich, daß ich bei denen jetzt erhaltenen guten Holzwaaren die Preise herabgesetzt habe.

Wettin, den 26. August 1833.

Rumpold.

#### Verkauf von Bienenstöcken.

Am 3. t. M., Nachmittags 1 Uhr, sollen auf meinem frühern, in Hübiß gelegenen Anspannergute 19 Stück Bienenstöcke von vorzüglicher Qualität gegen gleich baare Zahlung im Einzelnen meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Hübiß, den 26. August 1833.

Johann Christoph Köhler.

#### Bekanntmachung.

Circa 300 Stück fettes Schaafevieh soll künftigen Monat, als den 9. September 1833, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rittergute Droyßig bei Zeitz auctione Weise entweder einzeln oder im Ganzen gegen sogleich baare Bezahlung versteigert werden.

Rittergut Droyßig, den 26. August 1833.

Amtmann Rabe.

#### Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß auf den 8. Septbr. d. J. ein Ball in meinem Saal gegeben wird; wozu ich meine Freunde und Gönner hierdurch höflichst einlade.

Friedeburg, den 29. August 1833.

C. F. Ullrich.

#### Haus- und Grundstücksverkauf.

Ich Unterzeichneter bin gesonnen, mein Wohnhaus mit Hof, Scheune, Stall und Garten, auch Gemeinderecht zu Großgoddula, welches ganz strohnefrei ist, auch eine Wagnerwerkstelle sich darin befindet und 44 Berliner Scheffel Auesaat an gutem Ackerland jenthält, auf

den 16. Septbr. a. c.,

Vormittags 11 Uhr, in dem vorbemerkten Wohnhause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend zu verkaufen. Kauflustige können vorher diese Grundstücke bei dem Stellmachermeister Bösel zu Großgoddula in Augenschein nehmen.

Leyha im Quersfurter Kreise, den 20. Aug. 1833.

Schenkwirth Christian May.

Beilage



Deutschland.

Berlin, d. 30. August. Seine Majestät der König, Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs), und Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz sind nach Schwedt abgereist.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ancillon, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Wigelben, sind nach Schwedt abgereist.

Berlin, d. 30. August. Aus Stettin meldet man unterm 29.: Gestern Abend um 11 Uhr sind mehrere Kaiserl. Russische Equipagen mit Extrapost über Schwedt hier angekommen, welche die Weisung haben, des Kaisers von Rußland Majestät, Allerhöchstwelche täglich mit dem Dampfschiffe „Ischora“ aus St. Petersburg hier erwartet werden, aufzunehmen.

Berlin, d. 31. August. Nachrichten aus Stettin zufolge, traf Se. Königl. Hoheit der Kronprinz am 29. Abends zwischen 7 und 8 Uhr über Schwedt dort ein, stieg im Landhause ab und hielt am folgenden Tage eine Brigade-Aufstellung der dritten Infanterie-Brigade, verbunden mit einem Manöver der Druppen im Feuer. Mit jedem Augenblicke sah man daselbst der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland entgegen, zu Allerhöchstdessen Aufnahme schon seit gestern Vormittag Equipagen an dem Landungsplage stationirt sind. Um 4 Uhr Nachmittags war indeß das Dampfboot „Ischora“, auf welchem Se. Kaiserl. Majestät erwartet werden, noch nicht eingelaufen.

Berlin, d. 1. September. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist nach Stettin, und Ihre Königl. Hoheiten die Kronprinzessin, die Prinzessin Wilhelm (Gemahlin des Sohnes Sr. Majestät des Königs) und der Prinz und die Prinzessin Karl sind nach Schwedt abgereist.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime-Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, ist nach Schwedt abgereist.

Hamburg, d. 28. August. Mit dem Russischen Dampfschiffe wird der Graf von Nesselrode von St. Petersburg in Lübeck erwartet, wohin der Kaiserlich Russische Minister-Resident von hier abgegangen ist.

Kassel, d. 23. August. Der geheime Oberbergrath Swedes, welcher als kurhessischer Bevollmächtigter den in Berlin gepflogenen Unterhandlungen wegen der Anschließung Baierns, Würtembergs und der sächsischen Lande an den preussisch-hessischen Zollverein beigewohnt hatte, vor einiger Zeit aber von da wieder

nach Kassel zurückgekehrt war, begiebt sich von Neuem nach Berlin, wo auch Bevollmächtigte der andern pazifizirenden Staaten gleichzeitig wieder eintreffen werden. Sicherem Vernehmen nach, sind die Hindernisse, welche bisher der Ratifikation der dort unterzeichneten Traktate im Wege standen, nunmehr glücklich beseitigt, so daß es jetzt zu einem definitiven Abschluß kommen dürfte. Wie man versichert, sollen alsdann jene Traktate mit dem 1. Januar 1834 in Kraft treten. Aus dem Umstande, daß die Bevollmächtigten der an diesem künftigen Handels- und Zollvereine Theil nehmenden Regierungen sich zuvor noch einmal in Berlin versammeln, schließt man indessen, daß manche Artikel in den früher unterzeichneten Traktaten Modifikationen erleiden werden. Gewiß ist, daß wechselseitige Freiheit des Handels und Verkehrs unter den Vereinsstaaten, und Aufhebung der Zölle und Abgaben für die Einfuhr der Erzeugnisse, Waaren und Fabrikate aus einem Lande in das andere, als allgemein leitender Grundsatz aufgestellt ist, und daß an den Grenzen und auf den Landstraßen der an diesem Verbände Theil nehmenden Staaten keine Durchgangsgebühren und Transitozölle von allen bloß durchpassirenden und für einen oder den andern der Vereinsstaaten bestimmten Waaren des Auslandes erhoben werden dürfen. Da, wo Transito-Abgaben für durchgehende fremde und nach keinem der Vereinsstaaten bestimmten Waaren bestehen, soll der bisherige Tarif keine Veränderung erleiden. Die Transitogebühren werden demnach in Baiern und Würtemberg nicht erhöht werden, und der Preussische Transito-Zolltarif dort keine Anwendung finden. — Zugleich spricht man von Handelstractaten, die mit der Schweiz und Frankreich unterhandelt werden sollen, und hofft, daß die Französische Regierung, ungeachtet des von ihr bisher befolgten Prohibitionsystems, sich zu einem Vertrage mit den Vereinsstaaten verstehen werde, da man in Frankreich jetzt selbst darauf bedacht ist, einen solchen mit England zu Stande zu bringen. — Der Ausfall, der in Preußen und Hessen in den Zolleinnahmen durch Aufhebung der Transitoabgaben für die von den Hansestädten nach Baiern und Würtemberg durchgeführten Waaren entsteht, ist sehr bedeutend. Uebrigens ist ein Zeitraum von drei Jahren bestimmt, nach deren Ablauf die Zolleinrichtungen überhaupt, im Einverständnisse mit sämmtlichen dem Zollvereine angehörigen Staaten, einer Revision unterworfen werden sollen, — ein Zeitraum, der für Churhessen mit dem Jahre 1834 abläuft. Vertragsmäßig hat sich die Krone Preußen bei dieser periodischen Revision nur Eine Stimme vorbehalten, während jedem der beiden Hessen ebenfalls nur Eine Stimme zustehen soll. Wenn Baiern, Würtemberg, das Königreich Sachsen und die Sächsischen Herzogthümer

beitreten, so soll jedem von diesen Staaten ebenfalls Eine Stimme eingeräumt werden.

Stuttgart, d. 24. Aug. Die gestrige Sitzung der Abgeordneten-Kammer war eine sehr stürmische. Es handelte sich um den Ausgabe-Stat des Geheimen-Raths, dessen Mitglieder, nach den Anträgen der Opposition, in Besoldungsklassen getheilt und durch Festsetzung der Summe der Besoldungen auf eine bestimmte Zahl beschränkt werden sollten, was dem verfassungsmäßigen Rechte des Königs, nach Gefallen Geheimerath's-Mitglieder zu ernennen, zuwider schien. Die Opposition drang nicht durch. Ein darauf entstandener Wortwechsel zwischen dem Abgeordneten Menzel und Prälat v. Märklin erregte einen Tumult, den die Klingel des Präsidenten nicht zu übertönen vermochte. — Ein Antrag der Kommission, die Stelle des Präsidenten des Geheimen-Raths mit der eines Departements-Chefs, namentlich des Justizministers, zu verbinden, fand nur von Wenigen Unterstützung und wurde mit 76 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

#### Schweiz.

Zürich, d. 24. August. In der gestrigen (31.) Sitzung der Tagsatzung hatte die Beedigung der neu eingetroffenen Gesandtschaft von Stadt Basel (bestehend aus den Herren Rathsherr Minder, Kantonsrath Matth. Oswald und Dr. Schmiedt) statt. Der Beschluß des großen Rathes von Basel, über die von der Tagsatzung geforderte unumwundene Anerkennung der Tagsatzungsbeschlüsse wurde vorgelegt. In demselben ist diese ausgesprochen, jedoch gab das Motiv desselben, „daß seit der militärischen Besetzung der Stadt die Anerkennung der Tagsatzungsbeschlüsse zur unausweichlichen Folge geworden“, zu verschiedenen Bemerkungen Veranlassung. Dessenungeachtet wurde zuletzt dieser Beschluß anerkannt, eben so das Kreditiv genehmigt und die Gesandtschaft beedigt.

Basel, d. 25. August. Nach dem mehrerwähnten, von der Tagsatzung am 17. d. gefaßten Beschluß bildet nun der Kanton Basel in seinem Verhältniß zum Bunde wie bisher einen einzigen Staatskörper, in Bezug auf die öffentliche Verwaltung dagegen wird er in zwei besondere Gemeinwesen getheilt. Der Kanton Basel-Stadttheil besteht aus der Stadt und deren Weichbild nebst den Gemeinden am rechten Rheinufer, der Kanton Basel-Landschaft aus dem gesammten übrigen Gebiete des Kantons Basel. An dieser Gebietsauscheidung kann nichts geändert werden. Die bereits bestehende Verfassung des Kantons Basel-Landschaft wird anerkannt; der Kanton Basel-Stadttheil ist verpflichtet, sich ebenfalls eine eigne Verfassung zu geben, und solche zur Anerkennung und Gewährleistung der Eidgenossenschaft vorzulegen. Die eidgenössischen Kommissarien sollen die Einführung der beider-

seitigen Verfassungen möglichst beschleunigen. In der Tagsatzung werden beide Kantone mit gleichen Rechten vertreten und wechseln jährlich mit dem Vorsitz. Wenn sie sich über eine gemeinschaftliche Instruktion nicht vereinigen können, so zählt die Standesstimme nicht. Binnen Monatsfrist wird durch eine Tagsatzungskommission in Gemeinschaft mit Ausschüssen der beiden Landestheile deren beiderseitiges Geld und Mannschaftskontingent ausgemittelt, jedoch so, daß die Summe desselben dem bisherigen Kontingent des Kantons Basel gleich kommt. Ebenso haben beide Theile binnen 8 Tagen Ausschüsse zur Auscheidung des gesammten Staatsvermögens und Festsetzung der nachbarlichen Verhältnisse zu ernennen. Was binnen 4 Wochen nicht gütlich ausgemacht ist, darüber wird von den eidgenössischen Theilungskommissarien schiebsrichterlich abgeprochen. Basel-Landschaft soll Alles, was aus den dortigen Archiven während der Unruhen von der Stadt genommen worden, unverweilt zurück erhalten. Die militärische Besetzung beider Kantons-theile wird aufhören, sobald dieselben diesem Beschluß und überhaupt ihren Verpflichtungen gegen die Eidgenossenschaft nachgekommen seyn, und Ruhe und Ordnung dauernd hergestellt haben werden.

Schwyz. Die Ausschüsse des gesammten Landes sind am 17. d. zusammengetreten und haben eine engere Kommission ernannt, und schon am 19. hatte diese letztere sich über folgende Punkte verständigt: 1) Die sämtlichen Bezirke des Kantons Schwyz, innern und äußern Landes, anerkennen und verbürgen sich die vollste politische Rechtsgleichheit sämtlicher Kantonsbürger und Gebietstheile als den obersten Grundsatz und die Grundlage der von ihnen zu entwerfenden Verfassung. 2) Sie verheißten sich, gemeinschaftlich eine Verfassung zu bearbeiten und vollständig zu verwirklichen. Die Bearbeitung dieser Verfassung wird einem Verfassungsrath von 17 Mitgliedern übertragen; hierzu giebt, unvorgreiflich der künftigen Volkszählung, das innere Land mit Bollraue 8, das äußere mit Gersau 9 Mitglieder. Den Präsidenten wählt der Verfassungsrath aus sich selbst. 3) Die Verfassung soll zur Annahme oder Verwerfung den Bezirksgemeinden vorgelegt werden. Zur Annahme sind  $\frac{2}{3}$  der Gesamtzahl der stimmenden Kantonsbürger erforderlich. Die Mehrheit der stimmfähigen Bürger gilt für die Gesamttheit aller. Kein Bürger, der nicht das 16. Jahr zurückgelegt hat, ist stimmfähig. 4) Das Volk ist der Souverän oder die höchste Gewalt und giebt sich die Gesetze selbst. a) Es übt diese Souveränitätsrechte an den verfassungsmäßig festgesetzten Bezirksgemeinden \*) aus, allwo alle Gesetze zur Ab-

\*) Die Kantons-Landsgemeinde an der Brücke bei Ibach unweit Schwyz, welche alle Bürger Jahrhunderte lang

stimmung gebracht werden müssen. b) Bei dieser Abstimmung gilt der gleiche Grundsatz, der im Art. 3 festgesetzt ist. c) Schwyz ist der Hauptort und der Sitz aller Kantonsbehörden. d) Politische Landleute oder Kantonsbürger sind alle, die durch die Verfassung von 1803 als solche anerkannt worden sind, oder sich ausweisen können, daß sie nach dieser Zeit das besagte Bürgerrecht ausgeübt haben. e) Jedem Bezirke, jeder Gemeinde und jeder geistlichen und weltlichen Korporation bleibt ihr rechtlich erworbenes Eigenthum und die Verwaltung desselben gesichert.

Luzern. Am 20. August trat der große Rath auf Verlangen der Gesandtschaft in Zürich zusammen, um neue Instruktionen in Betreff der Baseler Angelegenheiten zu ertheilen. Mit 79 gegen 4 Stimmen (welche der frühern Instruktion auf Rekonstituierung treu blieben) ward das Votum der Gesandtschaft über Totaltrennung bestätigt.

Neuenburg, d. 21. August. Die Regierung hat unterm 16. d. den Tagsatzungsbeschuß vom 12. d. und das hierauf bezügliche Schreiben des Vororts folgendermaßen erwiedert: „... Jener Beschuß berührt zwei Gegenstände, in dem einen wird der in Schwyz versammelten Stände unter dem Namen Sarnerkonferenz gedacht, der andere erneuert die Einladung zum Besuch der Tagsatzung, welche uns schon zu wiederholten Malen gemacht worden ist. Was das Erste betrifft, so wissen Eit., daß der einzige Zweck derjenigen Stände, welche unlängst in Schwyz versammelt waren, dahin ging, gemeinschaftlich dieselben Erklärungen zu wiederholen, welche sie in der Tagsatzung jeder Zeit gegeben hatten; diese Versammlung hat nie den Charakter eines Separatbündnisses gehobt (wie z. B. das Konkordat der sieben Kantone); die Stände, welche daran Theil nahmen, haben unter einander keine Verbindlichkeit irgend einer Art eingegangen, noch irgend eine Verabredung getroffen, außer solche, die auf den Bundesvertrag von 1815 gegründet sind. Uebrigens wissen Eit. wohl, daß bei Annäherung der Truppen, welche das alte Land Schwyz besetzt haben, die Gesandten, welche dort versammelt waren, sich getrennt und sich seither nirgends versammelt haben. so daß also der erste Gegenstand jenes Tagsatzungsbeschlusses keinen Grund, noch Anlaß hat. — Was den Zweiten anbetrifft, so müssen wir darüber die Willensmeinung unsers gesetzgebenden Rathes vernehmen, den wir bereits (auf den 26. d.) zusammenberufen haben, und dessen Beschuß wir Ihnen ungesäumt mittheilen werden.“

versammelte, fällt hiedurch weg; die äußern Bezirke verlangten Einsiedeln als den Sitz einer fernern Kantons-Landsgemeinde, das innere Land aber wollte den Sitz alter Erinnerungen nicht aufgeben.

Neuenburg, d. 23. August. Heute Nachmittag ist Se. Exc. der Hr. Gouverneur von Pful hier eingetroffen.

### Niederlande.

Aus dem Haag, d. 25. August. Gestern wurde das Allerhöchste einundsechzigste Geburtsfest unseres hochverehrten und geliebten Königs hier und in Amsterdam auf eben so glänzende als herrliche Weise gefeiert. Der Staatsrath-Bürgermeister hiesiger Residenz hat sich nach dem Loo begeben, wo die ganze Königl. Familie versammelt ist, um dieses Fest zu begehen.

### Frankreich.

Paris, d. 24. August. Heute ist die *Madri-* der Hof-Zeitung bis zum 15. d. M. hier eingegangen, welche meldet, daß der König sich fortwährend wohl befinde.

### Vermischtes.

Aus Quedlinburg wird gemeldet, daß dem Vorsteher des dortigen Taubstummen-Instituts, Herrn Hauer, am 25. d. M. aus Berlin von einem unbekanntem Wohlthäter 50 Thlr. in Kassen-Anweisungen, — ein Beitrag, den Herr Hauer auch in den Jahren 1831 und 1832 von derselben Hand erhalten, — überdies aber ein Kapital von 1250 Thlr. in Staats-Scheinen, das zu 4 pSt. diesen jährlichen Beitrag repräsentirt und nur im höchsten Nothfall anaegriffen werden soll, zugegangen sind, damit, wie der Einsender in seinem Begleitungsschreiben bemerkt, dem Institute auch nach seinem Tode das demselben zuge dachte jährliche Geschenk der 50 Thlr. gesichert bleibe.

### Bekanntmachungen.

Auf Verlangen mehrerer Freundinnen, welche meinen Unterricht im Zuschneiden und Fertigen aller Gegenstände von Damenbekleidungen genossen, mache ich hiermit ergebnis bekannt, daß jeder, wer namentlich in Zeug arbeitet, binnen 6 Wochen das Zuschneiden und Fertigen, das Zuschneiden aber auf eine faßliche Weise binnen kurzer Zeit bei mir erlernen kann. Das Nähere darüber wird große Ulrichsstraße No. 7. parterre ertheilt.

Halle, den 1. September 1833.

### Windmühlen-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine zu Ahlsdorf zugehörige Post-Windmühle mit zwei Mahlgängen auf einer guten Wahlstelle, eine Stunde von Eisleben,

meistbietend zu verkaufen. Kauflustige können an dem dazu bestimmten Tage, als den 7. Septb. Nachmittags 3 Uhr, sich in der Ober-Schenke einfinden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ahlisdorf, den 28. August 1833.

Der Müller  
Fr. Sander.

**Lehrlingsgesuch.**

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der willens ist die Uhrmacherkunst zu erlernen, kann unter annehml. Bedingungen sogleich sein Unterkommen finden bei

Samuel Sternthal,  
Uhrmacher in Cöthen.

**Freiguts-Verkauf.**

1) Ein völlig separirtes Freigut, 2 Stunden von Leipzig, wobei sehr gute Wohn- und Wirthschaftsgebäude, 228 Magdeb. Morgen Acker, 10 — 12 Morgen sehr gute Wiesen, soll wegen eingetretener Familienverhältnisse unverzüglich mit vollen Inventarien und diesjähriger vollen Ernte für 10,600 Thlr. — 4—5000 Thlr. können ganz sicher darauf stehen bleiben — verkauft werden.

2) Ein Landgut, wobei gute Wohn- und Wirthschaftsgebäude, 80 Berliner Scheffel Aussaat Acker, wovon reine Brache gar nicht liegen bleibt, über Winter 32 Scheffel Weizen und 15 Scheffel Roggen ausgesät wird, 4 Fuder Heu und 3 Fuder Stroh erntet, und circa 2 Morgen Garten hat, soll mit vollen Inventarien, 3 Pferde, 8 Stück Rindvieh, Schweinen, Federvieh aller Art, 2 ganz guten Ackerwagen, 2 Pflüge nebst Wirthschaftsgeräthschaften und diesjähriger voller Ernte, eiligst für 3200 Thlr. Cour., über die Hälfte kann sicher darauf stehen bleiben, verkauft werden. Die jährlichen Abgaben betragen circa 20 Thlr. Da der Ort separirt werden soll, was wahrscheinlich dies Jahr noch zu Stande kommt, bekommt das Gut sämtliche Acker, Wiesen und Gemeinde-Antheile, welche nicht unbedeutend sind, zusammengelegt. Näheres ertheilt der Dekonom Köppler in Siebichenstein bei Halle.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 31. Aug. 1833.	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch. 4	97 1/2	96 7/8	Österr. Pfandbr. 4	—	99 1/2
Pr. Engl. Anl. 18 5	103 3/4	103 1/4	Vorr. Pfandbr. 4	105 1/2	—
do. 22 5	103 3/4	103 1/4	Rur = u. Am. do. 4	105 7/8	—
Pr. Engl. Ob. 30 4	92 5/8	92 7/8	Schlesische do. 4	106	—
Pr = Sch. d. Säch. —	52 1/4	51 3/4	rückst. C. d. Am. —	65 1/2	—
Am. Ob. m. l. C. 4	96	—	do. do. d. Am. —	65 1/2	—
Am. Int. Sch. do 4	95 3/4	—	Zinsch. d. Am. —	65 1/2	—
Berl. Stadt-Ob. 4	97 7/8	97 3/8	do. do. d. Am. —	65 3/4	—
Königsb. do. 4	—	—	Holl. vollw. D. —	17 1/2	—
Elbing. do. 4 1/2	—	—	Neue dito —	18 1/4	—
Danz. do. in Th. —	86 3/4	—	Friedrichsd'or —	13 1/2	13 7/8
Westpr. Pfd. N. 4	98 7/8	98 1/2	Disconto —	3 1/2	4 1/2
Gr. = H. Pof. do. 4	101 1/2	—			

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Halle, den 29. August.

Weizen	1 thl. 15 gr. — pf.	bis 1 thl. 20 gr. — pf.
Roggen	1 " — " — " —	1 " 5 " — " —
Gerste	— " 22 " 6 " —	— " 25 " — " —
Hafer	— " 17 " 6 " —	— " 25 " — " —

Halle, d. 31. August.

Weizen	1 thl. 15 gr. — pf.	bis 1 thl. 17 gr. 6 pf.
Roggen	1 " — " — " —	1 " 2 " 6 " —
Gerste	— " 22 " 6 " —	— " 25 " — " —
Hafer	— " 20 " — " —	— " 22 " 6 " —

Rübsöl, die Tonne zu 2 Centner 21 1/2 thlr.

Magdeburg, d. 29. August. (Nach Wispeln).

Weizen	28 — 35 thl.	Gerste	18 1/2 — 19 1/2 thl.
Roggen	24 — 27 "	Hafer	14 1/2 — 18 1/2 "

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 31. August.

Weizen	3 thl. 8 gr.	bis 3 thl. 12 gr.
Roggen	2 " 8 " —	2 " 10 " —
Gerste	1 " 20 " —	2 " — " —
Hafer	1 " 10 " —	1 " 12 " —
Rappsaat	5 " 12 " —	5 " 16 " —
W. Rübsen	5 " 4 " —	5 " 6 " —
S. Rübsen	— " — " —	— " — " —
Del, die Tonne		21 " 12 "